



## Betreuung im **K**risenmodus

**Die Corona-Pandemie ist für alle mit Einschränkungen verbunden. Aber was bedeutet das für Die Stiftung Die Gute Hand als Einrichtung der Kinder-, Jugend- und Eingliederungshilfe, eine als systemrelevant eingestufte Einrichtung mit Betreuungsauftrag? Wie hat sich der Alltag verändert? Ein Überblick:**

Betreuung, Bildung, Familien- und Angehörigenarbeit sowie Behandlung sind die Säulen unserer Arbeit – auch in Zeiten von Corona. Allerdings haben sich die Rahmenbedingungen tiefgreifend verändert. Der Alltag ist mit vielen Einschränkungen verbunden, auch wenn manches die Betreuten und die Mitarbeitenden enger zusammenrücken lässt. Vieles wurde schnell Routine, und digitale Medien eröffnen neue Möglichkeiten der Kommunikation.

In den stationären Wohngruppen sind die Betreuten nun täglich unter sich. Da der Unterricht überwiegend ruht, übernehmen die pädagogischen Fachkräfte in den Gruppen die Schulbegleitung. Es finden keine Hilfeplangespräche, keine regulären Konferenzen, Fortbildungen und Dienstübergaben statt. Heilpädagogische und psychotherapeutische Behandlungen sowie Therapien gibt es nur für die Betreuten, bei denen dies dringend notwen-



*Krisenmodus in allen Einrichtungen.*

dig ist. Externe Therapien wurden meist abgesagt. Das Reittherapeutische Zentrum Meierhof bietet nun nur in Einzelstunden die Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd für die Kinder und Jugendlichen des Heilpädagogischen Kinderdorfs Biesfeld an. Termine von externen Klienten wurden abgesagt. Die Heilpädagogischen Tagesgruppen bleiben geöffnet.

Ambulante Angebote, wie Schulbegleitung oder die Begleitung von Erwachsenen im Betreuten

Einzelwohnen, sind ausgesetzt bzw. finden deutlich seltener statt. Viele ambulant betreute, bedürftige Familien werden mit Beschäftigungsangeboten und Lebensmittelpaketen aus Spenden unterstützt. Die pädagogischen Fachkräfte müssen hier oft über sich hinauswachsen – haben sie doch alle ihre ganz eigenen Sorgen in Bezug auf die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen.

Das Familienzentrum Die Gute Hand und die Förderschule Die Gute Hand stellen die Betreuung von Kindern mit alleinerziehenden Müttern bzw. Vätern und Eltern in systemrelevanten Berufen sowie von Kindern mit Förderbedarf sicher. Die Lehrkräfte der Förderschule begleiten ihre Schüler\*innen vom Homeoffice aus, und teilweise hat auch der Frontalunterricht mit entsprechenden Abstandsregeln wieder begonnen.

**Fortsetzung auf Seite 3**



### In eigener Sache: Wir suchen Sie!

**Die Stiftung Die Gute Hand sucht regelmäßig qualifizierte Fachkräfte aus verschiedenen Bereichen. Aktuelle Stellenangebote finden Sie auf unserer Internetseite unter: [www.die-gute-hand.de/stiftungdiegutehand/karriere](http://www.die-gute-hand.de/stiftungdiegutehand/karriere)**

# Nähe fühlen trotz Distanz

Liebe Freunde und Förderer der Stiftung Die Gute Hand,  
 liebe Leser unseres Fördererbriefes,

kurz nach Ostern, als ich dieses Editorial für unseren neuen Fördererbrief verfasst habe, ist alles anders. Das bunte Treiben in unserer Stiftung wird verdrängt von einer ungewöhnlichen Stille, einer Ruhe, die man sonst nur an anderen Orten erfährt oder aus anderen Zusammenhängen kennt.

Zu diesem Zeitpunkt waren Schulen und Kindertagesstätten noch komplett geschlossen. Und auch wenn die Maßnahmen langsam gelockert werden, erlauben uns die Kontaktregeln, nur wenige Menschen zu treffen. Bei aller Wehmut spüre ich aber auch etwas ganz Besonderes. Die wenigen Begegnungen nehme ich intensiver wahr. Wir erfahren, dass wir auf das, was gerade noch selbstverständlich war, verzichten müssen: den Osterbesuch bei der Familie, der Besuch von Kindern untereinander, von Angehörigen im Alten- oder Pflegeheim. Plötzlich bekommt der handgeschriebene Brief eine neue Bedeutung, die Begegnung im Chat rührt uns zu Tränen und ein Gruß aus dem Fenster, sei es auch noch so weit weg, führt zu Nähe. Langsam, ganz langsam bricht sich Freude ihre Bahn, können wir uns wieder an den

kleinen Dingen des Lebens erfreuen, die zuvor in der Hektik des Alltags untergegangen sind. Da sind sie, das Lächeln, das Winken, der handgeschriebene Gruß, der Videoanruf, die uns eine neue Nähe erfahren lassen. Viel intensiver als sonst nehmen wir die Veränderungen in der Natur wahr, das Blühen der Blumen und Bäume, den goldgelben Acker. Es ist diese Welt, die so einzigartig ist, dass wir sie erhalten und schützen müssen. Ich hoffe sehr, dass wir uns wieder mehr der Bedeutung menschlicher Nähe bewusst geworden sind und wir spüren, wie wichtig es ist, füreinander da zu sein, miteinander Zeit zu teilen und zu verbringen.

Wir in der Stiftung Die Gute Hand erfahren in dieser Zeit eine besondere Verbundenheit auf ganz vielen Ebenen: mit unseren Ehemaligen, Nachbarn, Freunden und Förderern. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle. Mein Dank gilt zudem allen Mitarbeitenden in den Einrichtungen und Diensten unserer Stiftung, die in den vergangenen Wochen ihren Beruf, trotz vieler Unsicherheiten und Sorgen, mit Herz und Hand zum Wohl unserer Betreuten ausgeübt haben.



Christoph Ahlborn

Sie leisten systemrelevante Arbeit – vor allem aber sind Sie Lichter, die Menschen in der Dunkelheit wie im Hellen führen und begleiten.

Es grüßt Sie herzlich

Christoph Ahlborn

## Impressum

### Herausgeber:

Stiftung Die Gute Hand  
 Jahnstraße 31  
 51515 Kürten  
 Tel.: 02207708-160  
 Fax: 02207708-65  
 E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@die-gute-hand.de  
 URL: <http://www.die-gute-hand.de>

### Spendenkonten:

Kreissparkasse Köln  
 IBAN: DE80 3705 0299 0338 0008 08  
 SWIFT-BIC: COKSDE33

### PAX-Bank Köln

IBAN: DE55 3706 0193 0026 8170 13  
 SWIFT-BIC: GENODED1PAX

### Redaktion und Herstellung:

KSKOMM GmbH & Co. KG  
 Jahnstraße 13  
 56235 Ransbach-Baumbach  
 Tel.: 02623900780  
 Fax: 02623900778  
 E-Mail: [ks@kskomm.de](mailto:ks@kskomm.de)  
 URL: <http://www.kskomm.de>

## In stillem Gedenken †



Wir trauern um

**Friedel Neifer**

\* 12.02.1939 † 04.05.2020

Friedel Neifer war von 1988 bis 2003 Schulleiter unserer Förderschule Die Gute Hand und hat in diesen Jahren deren Weiterentwicklung maßgeblich mitgeprägt.

Im festen Glauben, dass er in Gottes Hand geborgen ist, lebt er in unseren Herzen und Gedanken weiter.

Unsere Anteilnahme gilt seiner Familie, seinen Angehörigen und seinen Freunden. Wir werden uns immer dankbar an ihn erinnern.

## Kindermund

Mädchen (9 Jahre) über die derzeitige Situation: „Ich gehe lieber in die richtige Schule. Ich muss in der Gruppe viel mehr lernen als in der Schule. Ich bin froh, wenn wieder alles normal ist. Corona ist ein Arsch für mich!“



Herzlichen Dank an die Aldi-Geschäftsstelle in Langenfeld für die Osterspende. Die Kinder und Jugendlichen im Heilpädagogischen Kinderdorf Biesfeld haben sich sehr über die Schokoladeneier gefreut.

Fortsetzung auf Seite 3

## Betreuung im Krisenmodus

Die Mehrzahl der erwachsenen Betreuten des Wohnverbundes Haus Agathaberg verbringt viel Zeit zu Hause bzw. in der Gruppe, da die Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM) geschlossen wurden. Mitarbeitende des tagesstrukturierenden Angebotes QUANTUM, das ebenfalls geschlossen ist, unterstützen die Tagesstruktur in den Wohnbereichen mit unterschiedlichen Freizeitangeboten.

*Junge (13 Jahre): „Ich finde gut, dass wir uns noch mit anderen Kindern im Kinderdorf treffen dürfen. Ich finde es aber beschissen, dass ich nicht beurlaubt werde und meine Familie nicht sehen kann!“*

Das Betretungsverbot für die Gelände der Stiftung Die Gute Hand führte zu einer massiven und schwer auszuhaltenden Veränderung der Kontaktpflege der Betreuten zu Eltern und Familie. Telefonate und Videoanrufe werden vielfältig genutzt. In Ausnahmefällen finden – unter sehr strengen Hygiene- und Kontaktregeln – Besuche in eigens dafür vorgesehenen Räumen statt.

Auch finanzielle Auswirkungen sind zu verzeichnen. Im Betreuten Wohnen des Wohnverbundes Haus Agathaberg rufen die Betreuten nur einen geringen Teil der Fachleistungsstunden ab, ebenso bei der Schulbegleitung der Ambulanten Dienste und den Ambulanten Erziehungshilfen. Für die stark eingeschränkte Öff-

nung des Familienzentrums und der Förderschule Die Gute Hand hat das Land NRW die Vollfinanzierung zugesagt.

Wir danken allen Mitarbeitenden und unseren Netzwerkpartnern, die für ein gutes Miteinander im Sinne der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen sowie deren Eltern bzw. Angehörigen jeden Tag „die Stellung halten“. Den Austausch mit den Jugendämtern, dem LVR, der Aktion Lichtblicke, der Aktion Mensch, dem Netzwerk Fluchtpunkt Kürten sowie unseren Spenderinnen und Spendern empfinden wir als sehr wertvoll in der aktuellen Situation und sind dankbar für die Nähe, die uns trotz der Distanz zuteil wird. Wir stehen – distanzwährend – zusammen. DANKE!



## Flex-Fernschule NRW

# Sicherheit und Halt geben

**In der Flex-Fernschule NRW läuft (fast) alles wie immer. Viele Schüler\*innen und Eltern finden im Unterricht mit Flex NRW Halt in dieser unsicheren Zeit.**

„Bei uns arbeiten fast alle so wie immer“, antwortete Sonja Bradl, Leiterin der Flex-Fernschule NRW, auf die Frage, inwiefern Corona den Arbeitsalltag in ihrem Team beeinträchtigt. Da die Schüler\*innen nicht vor Ort in direktem Kontakt mit den Lehrkräften stehen, war der Unterricht nicht von den Schulschließungen betroffen. In der derzeitigen Krise hat das Modell der Fernschule viel Halt vermittelt und auch trotz widriger Rahmenbedingungen gut funktioniert.

„Jugendlichen mit Autismus-Spektrum-Störung (ASS), bei denen das Jugendamt Kontaktsperren für die Begleitpersonen aussprechen musste, fiel es schwerer, ihre Aufgaben ohne

Unterstützung zu lösen“, so Lehrerin Anne Diercks über die Erfolge ihrer Schützlinge. Um Sicherheit zu geben, hatte sie allen telefonisch versichert, dass sie sich keine Gedanken machen müssten und die Beschulung normal weitergeführt würde. Eine Schülerin, die unter Angststörungen leidet, erzählte ihr: „Alles bricht weg: Therapie, Begleitung etc. Sie sind das Einzige, was noch ist wie immer.“ Die Mutter eines Jungen mit ASS berichtete, dass die Flex-Fernschule NRW und die regelmäßigen Wochenbriefe ihrem Sohn „Struktur geben, da alles andere um ihn herum unsicher“ sei. Ihr Sohn gehe in sein Zimmer mit den Worten „Lasst mich in Ruhe, ich muss Schule machen“.

Die Externenprüfungen zum Haupt- und Realschulabschluss, an denen 46 Schüler\*innen der Flex-Fernschule NRW aus dem In- und Ausland teilnehmen werden, wurden auf August verschoben.



Anne Diercks verschickt Lernmaterialien.



### Helfen Sie mit!

Informieren Sie sich auf unserer Internetseite über unsere Förderprojekte unter:  
[www.die-gute-hand.de/freundefoerderer/foerderprojekte](http://www.die-gute-hand.de/freundefoerderer/foerderprojekte)

Die pädagogischen Fachkräfte des Familienzentrums Die Gute Hand haben am Gartenzaun ein großes Banner mit einem Regenbogen aufgehängt, um den Kindern zu zeigen, wie sehr sie sie vermissen. Sie freuten sich ebenfalls über Nachrichten der Kinder, zum Beispiel Bilder, Briefe oder etwas Gebasteltes, die Platz am Zaun fanden.

## Heilpädagogisches Kinderdorf Biesfeld

# Familiäre Kontakte

Die Corona-Krise hat großen Einfluss auf das Leben im Heilpädagogischen Kinderdorf Biesfeld, besonders in den stationären Gruppen. Neben der stark veränderten Tagesstruktur mit einzuhaltenen Kontakt- und Abstandsregeln müssen die Mitarbeitenden zudem individuell prüfen, welche Familienkontakte emotional so wichtig sind und so stabilisierend wirken, dass sie persönlich aufrechterhalten werden müssen. Auch andere Gruppen werden wie externe Kontakte behandelt.

Die außergewöhnlichen Umstände sind für unsere Kinder und Jugendlichen eine anstrengende und aufreibende Zeit. Schon im normalen Alltag ist die Trennung von Kindern und Eltern oft von Trauer und Angst geprägt, nun kommen die Ängste um die Gesundheit der Familie hinzu. Ständig geänderte Regularien erschweren den Alltag. Halt gebende Strukturen fallen weg. Da ist es wichtig, die familiären Beziehungen aufrechtzuerhalten. Dazu nutzen wir selbstverständlich digitale Wege, doch leider reicht das nicht immer aus. Manchmal muss es eben Face-to-Face sein. Die Regel lautet hier: So oft wie nötig und so wenig wie möglich!

Dafür muss das Heilpädagogische Kinderdorf Biesfeld sowohl die Wichtigkeit der Beziehungen prüfen, als auch die Risikoeinschätzungen miteinfließen lassen. Um dabei den Überblick zu behalten, hat das für die Pandemie gegründete Ausbruchmanagement-Team einen Kriterienkatalog zur Entscheidungsfindung erstellt. Auch die Jugendämter und ggf. Vormünder müssen den Kontaktplanungen zustimmen. Zuständig ist Sonja Sartzki, Psychologische Fachleitung, in engem Austausch mit der Einrichtungsleitung.

Ein herzliches Dankeschön an alle Kolleginnen und Kollegen, die vor Ort für die Kinder und Jugendlichen die Stellung halten.

## Vernetzt



*Kommunikation über „Zauntüten“.*

Das sonst täglich pulsierende Leben im Familienzentrum Die Gute Hand, die Geräuschkulisse, das Lachen und auch Streiten der Kinder wurde von heute auf morgen durch eine ungewöhnliche Stille ersetzt. Aber bedeutet dies auch Stillstand?

Nach einer kurzen „Schockstarre“ wollten wir schnell die Vernetzung im Team, über die beiden Standorte des Familienzentrums und insgesamt im Heilpädagogischen Kinderdorf Biesfeld ausbauen. Insbesondere der Kontakt zu Eltern und Kindern sollte aufrechterhalten werden, um sie umfassend und adäquat mit Informationen, Anregungen und „Ermutigungen“ zu versorgen. Dazu mussten wir datenschutzkonforme Kommunikationswege ausloten und gleichzeitig möglichst die Wünsche, Bedarfe und Interessen der Kinder und Eltern einbeziehen. Das waren etwa kurze Videos, Telefonkontakte, telefonische Kindersprechstunden, Bilder, Briefe, Karten, Material und Anregungen in „Zauntüten“ sowie Banner.

Der Vernetzungs- und Kontaktgedanke wird im Hinblick auf die Kinder mit besonderem Förderbedarf über persönliche Telefonate und die Bereitstellung von Fördermaterialien sichergestellt.

## In stillem Gedenken †



Wir trauern um

**Prof. Dr. med. Judith Sinzig**

Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie

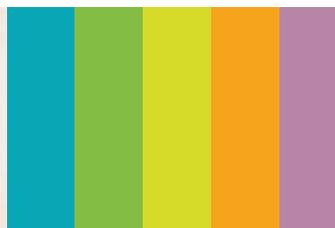
\* 24.03.1972 † 21.05.2020

Sie hat die Stiftung Die Gute Hand seit ihrer Kindheit engagiert begleitet und wertvolle menschliche Akzente gesetzt. An der fachlichen Weiterentwicklung der Stiftung Die Gute Hand war sie maßgeblich beteiligt.

Wir erinnern uns an Judith Sinzig, eine einzigartige Person, die noch viel gestalten wollte und bedauern ihren frühen Tod.

In Freundschaft und mit Respekt nehmen wir Abschied von einem sehr aufrichtigen und liebenswerten Menschen.

Unsere Anteilnahme gilt ihrer Familie, ihren Angehörigen und ihren Freunden.



Um die im Heilpädagogischen Kinderdorf Biesfeld Betreuten während der Krise pädagogisch gut zu begleiten, gab es die erste Kinderdorf-Challenge mit tollen Preisen. Die Gruppen mussten verschiedene Tagesaufgaben erfüllen, z. B. einen Backwettbewerb ...

... oder ein Pferd aus drei Komponenten basteln und vieles mehr. Weil die Gruppen die Aufgaben so kreativ lösten, gab es des Öfteren mehr als einen Tagessieger.

## Die Stiftung Die Gute Hand

# Generationenwechsel

Zwar fiel die geplante Abschiedsfeier Ende März zum Ruhestand von Martina Vogt leider wegen der Corona-Krise aus, den Staffelstab im Vorstandssekretariat übergab sie trotzdem an Maike Fischer.

Diskret, sich selbst treu, zuverlässig, freundlich, hilfsbereit, humorvoll – diese Eigenschaften verbinden die Kolleg\*innen aus der Verwaltung mit Martina Vogt. Vor allem ist sie als gute Seele der Stiftung Die Gute Hand bekannt, die alle vermissen werden. 17 Jahre lang war Martina Vogt im Vorstandssekretariat tätig. Ihre Zeit dort beendete sie mit einem lachenden und einem weinenden Auge: „Ich freue mich auf den Ruhestand wie ein Schüler auf die Ferien – ohne Prüfungen und Pflichten – auch wenn sich nicht alle Erwartungen erfüllen werden. Selbstverständlich vermis-



Maike Fischer

ich die Kolleg\*innen. Es wäre schön gewesen, zusammen zu feiern, aber es gibt Schlimmeres.“

Mit der Nachfolgerin Maike Fischer fand nicht nur ein Generationenwechsel statt, sondern auch eine inhaltliche Modifizierung der Stelle. Die bisherigen Aufgaben, wie Organisation der Jubilarfeier, Postbearbeitung, Terminabstimmungen etc., werden ergänzt durch Assistenzfunktionen, wie Verfassen von Protokollen, Bearbeitung der Vorstandskorrespondenz und Mitarbeit an Projekten. Diese Aufgaben sind der gelernten Hotelfachfrau nicht fremd: Vorher war sie als Teamassistentin bei einer Steuerberatungsfirma tätig, wollte jedoch in die Assistenz einer sozialen Einrichtung wechseln. Von der Stiftung Die Gute Hand erhofft sie sich, enger mit und für Menschen arbeiten zu können. „Mir ist wichtig, mich an meinem Arbeitsplatz wohlfühlen – das



Martina Vogt

Gefühl hatte ich hier von Anfang an. Die Kolleg\*innen sind sehr freundlich, die Arbeit macht Spaß, die Umgebung ist schön – es passt einfach alles“, so Fischer. Der Alltag läuft noch etwas anders ab als normal, da sie mitten in der Corona-Krise ihre neue Arbeit aufgenommen hat. So konnte sie bisher auch noch nicht alle Einrichtungen und Dienste kennenlernen. Aber aufgeschoben ist ja bekanntlich nicht aufgehoben.

Wir wünschen Maike Fischer alles Gute für die künftigen Herausforderungen!

## Haus Hermann-Josef Köln

# Es ist ruhig geworden – eine Momentaufnahme

Der gut gelaunte Briefträger kommt wie immer. Die Paketboten verschwinden schnell ohne eine Unterschrift einzufordern. Die Mitarbeitenden der Stadt Köln gießen die Grünflächen vor der Förderschule Die Gute Hand. Touristen, Politessen, Geschäftsleute, Schüler, Obdachlose, Kirchenbesucher, Familien, Betreute und Kolleg\*innen zeigen sich nur selten. Die Geräusche sind weniger geworden. Hupende Autos nach Eheschließungen, Poli-

zeisirenen und das Bremsen der Straßenbahnen sind eine Ausnahme. Die Geschäfte sind zu. Die Post, die Apotheke, die Bäckerei und die Eisdielen halten die Stellung – auch die Mitarbeitenden von Haus Hermann-Josef Köln.

„Es hat sich hier alles gut eingespielt. Man räumt auf, arbeitet alte Sachen ab, telefoniert mehr, nimmt sich für bestimmte Dinge mehr Zeit und wartet einfach ab.

Es wird sich beruflich und auch privat auf die Situation eingestellt. Dieser momentane Zustand geht vorbei und viele warten sehnsüchtig auf den Startschuss in den bisher gekannten Alltag – und langsam geht es los“, berichtet Elke Sprick aus dem Sekretariat von Haus Hermann-Josef Köln. „Wir freuen uns auf das Kölsch im Biergarten, den Salat aus der Salatbar und auf Begegnungen ohne Kontaktsperre.“

*Junge (14 Jahre): „Schule finde ich sehr schwierig, weil mir mein Lehrer zum Lernen fehlt. Ich habe aber viel mehr Freizeit, weil ich das Kinderdorf nicht mehr verlassen kann und meine Dienste wegfallen. Das ist alles viel entstresser. Toll ist, dass wir viel mehr als Gruppe zusammen machen. Wir haben ein viel größeres Gruppenmiteinander als vorher und das bringt gute Stimmung.“*

Die letzte Aufgabe der Kinderdorf-Challenge war das Basteln einer Skulptur aus Klopapierrollen. Die Rakete, die gewonnen hat, fliegt zwar nicht zum Mond, aber die Stimmung hat sie angehoben. Die Siegerehrung fand Mitte April bei bestem Wetter statt. Da das pädagogische Angebot so gut angenommen worden ist, wurde eine zweite Challenge ins Leben gerufen: eine Schnitzeljagd.

## Ambulante Dienste

# Hilfe über viele Wege

Das gesamte Team der Ambulanten Erziehungshilfen (AEH) stellt sich den Herausforderungen der gegenwärtigen Krise und ihren Auswirkungen. Es wurden bereits viele kreative Ideen umgesetzt.



In der Nähstube der AEH Köln werden fleißig Masken genäht (siehe auch Seite 8).

Bereits früh haben die Ambulanten Dienste damit begonnen, unter anderem die Kinder auf spielerische und angemessene Weise über die Situation aufzuklären. Kleine, sorgsam zusammengestellte Beschäftigungspakete sollen den Familien für zu Hause neue Beschäftigungsanregungen geben. Wir begleiten Kinder und Familien bei den Schulaufgaben und in anderen Bereichen, wie etwa der Stärkung der Sozialkompetenz. Um dabei den Schutz der Familien und Mitarbeitenden zu gewährleisten, hat die Einhaltung der Hygiene- und Kontaktregeln oberste Priorität. Dazu haben sich zum Beispiel ei-

nige Mitarbeitende zusammengefunden, um Mundschutzmasken zu nähen.

Mit den Familien, mit denen wir leider nicht in persönlichen Kontakt treten können, stehen wir telefonisch in Verbindung. Die aufsuchende Autismustherapie entwickelt zur Unterstützung verschiedene Materialien wie Arbeitsblätter. So kann die Therapie über verschiedene Kanäle wie Telefon, E-Mail oder Videoanruf weitergeführt werden. Die psychologische Fachleitung, Yara Ranft, hat zudem ein „Corona-Sorgentelefon“ ins Leben gerufen.

## Haus Nazareth Leverkusen

### Kleine Erholungsinseln

Es ist eine schwierige Zeit – auch für Eltern, die mit ihrem Nachwuchs im Familienhaus in Haus Nazareth Leverkusen wohnen. Themen mit den Eltern waren wichtige Hygiene- und Abstandsregeln, aber auch „Was braucht jeder?“ und „Was gibt Kraft?“.

Ein strukturierter Alltag sowie das sehr sonnige Wetter im März und April machten es leichter, die schwierige Situation auszuhalten und strenge Regeln, wie

festen Außengeländezeiten, zu akzeptieren. Wir haben zudem durch Pausenzeiten Inseln der Erholung für die Eltern geschaffen, in denen zum Beispiel das Eis-Taxi oder der Pizza-Dienst für eine erfreuliche Abwechslung sorgten. Es wurden pragmatische Lösungen gesucht: Zum Beispiel gab es für die Schulkinder Lernzeiten, und die Betreuung im „Kleinen Kindergarten“ wurde ausgeweitet auf alle, die sonst extern „versorgt“ sind.

*Eine von den Ambulanten Diensten betreute Mutter, die sich sehr über die Corona-Geschenke gefreut hat: „Wie toll ist das denn, da kann Corona doch noch länger gehen.“*



Gemeinsam wurden in Haus PaNaMa Steine bemalt, die sich die Nachbarn mit einer Botschaft nach Hause nehmen können.

Gegen die Langeweile eröffnete Haus Nazareth Leverkusen gruppenweise das Kino im Festsaal. Die Gruppen konnten sich jeweils ein Kinoerlebnis der besonderen Art reservieren.

## Kurz notiert

### Absage von Festen und Feiern

Normalerweise pflegen wir eine ausgeprägte Kultur der Feste und Feiern mit Mitarbeitenden und auch mit Freunden, Förderern, Netzwerk- und Kooperationspartnern. Leider mussten wir aufgrund der Corona-Krise einige Feste absagen, wie die Einweihung von Haus PaNaMa am 24.04.2020 oder das 20-jährige Jubiläum der Ambulanten Erziehungshilfen am 08.05.2020.

### Aktion Lichtblicke

Dank der kurzfristigen und schnellen Bewilligung finanzieller Mittel durch die Aktion Lichtblicke konnten wir für bedürftige Familien, die von den Ambulanten Diensten betreut werden, kleine Beschäftigungspakete zusammenstellen. Darin sind für die Kinder Spiel, Spaß und Spannung enthalten und für die Eltern Toilettenpapier, Lebensmittel oder auch mal eine Illustrierte. Herzlichen Dank für die unkomplizierte Hilfe!

### Aktion Mensch

Wir bedanken uns herzlich für die bewilligte Corona-Soforthilfe über 5.985 Euro der Aktion Mensch. Sie unterstützt gemeinnützige Organisationen, die in der Krise für Menschen mit Behinderung und sozial schlechter gestellte Menschen da sind. So können 63 Familien aus unseren Einrichtungen und Diensten für zehn Wochen wöchentlich eine Förderung von 10,- Euro pro Familie erhalten.

## Wohnverbund Haus Agathaberg

# Mehr Zeit füreinander

Angela Klein, pädagogische Fachkraft im Wohnverbund Haus Agathaberg, führte ein kurzes Interview mit einem Bewohner zur aktuellen Situation in der Corona-Krise:

Wie erlebst Du persönlich die augenblickliche Situation?

*Mir fällt es schwer, dass ich gewohnte Dinge nicht einhalten kann, wie zum Beispiel Friseurbesuche, Beurlaubungen zu den Eltern oder einen Massagegutschein einlösen, auch dass vorerst keine Elterngespräche stattfinden können.*

Was weißt Du über das Virus?

*Es kommt aus China. Ich verstehe, dass im Moment eine Kontakt-sperre ist wegen der hohen Ansteckungsgefahr.*

Erlebst Du auch positive Dinge in der Situation?

*Ich habe viel Freizeit, aber auch mal Langeweile; ich schaue jetzt*

*regelmäßig die „Tagesschau“; ich habe Kontakte von früher per Telefon aufgefrischt. Der Umwelt hat es gut getan, die Luft ist sauberer. Die Menschen halten zusammen und helfen sich gegenseitig, die Menschen zu Hause haben mehr Zeit füreinander. Man kann Dinge erledigen, für die man sonst keine Zeit hat.*



## Förderschule Die Gute Hand

# Schulische Herausforderungen

Freitag, der 13. März 2020, war tatsächlich ein Unglückstag für die Förderschule Die Gute Hand – wie für andere Schulen auch. Das Ministerium für Schule und Bildung (MSB) teilte uns mit, dass spätestens ab dem 18. März 2020 alle Schulen voraussichtlich bis zu Beginn der Osterferien geschlossen werden.

Um die Schüler\*innen auch ohne Unterricht in der Schule zum Lernen zu motivieren, wurden sie mit individuellen Lernpaketen nach Hause bzw. in die Gruppen verabschiedet. Diese stellen wir wöchentlich neu zusammen. Digitale Medien und Apps kommen dabei genauso zum Einsatz wie Arbeitsblätter aus Papier. Bei der Gestaltung der Aufgaben orientieren sich die Lehrer\*innen an den Wünschen und an den Voraussetzungen der jeweiligen Gruppen bzw. Familien. Zu den erledigten Aufgaben erhalten die Schüler\*innen eine zeitnahe Rückmeldung.

Auch nach den Osterferien lernen die meisten Schüler\*innen weiter auf Distanz, jedoch wurde der Schulbetrieb vorsichtig und schrittweise wieder aufgenommen, zuerst der Präsenzunterricht für die Abschlussklassen. Um die geforderten Abstände von 1,5 m einzuhalten, ist die



*Auch im Unterricht wird Abstand gehalten.*

Lerngruppe in Biesfeld in einen größeren Klassenraum umgezogen, Pausen finden auf unterschiedlichen Teilen des Geländes statt. Auch die Anzahl der Lernenden in der Notbetreuungsgruppe ist nach den Ferien gestiegen, da die Anspruchsvoraussetzungen angepasst bzw. erweitert wurden.

Seit dem 4. Mai werden nun auch an allen drei Schulstandorten Schüler\*innen aus dem Primärbereich vor Ort unterrichtet. Da es für die jungen Schüler\*innen schwieriger ist, den geforderten Abstand auf dem Pausenhof einzuhalten, tragen sie in der Pause einen Mund-Nasen-Schutz.

Noch weiß niemand, wie und wann die schrittweise Wiederaufnahme des Schulbetriebs weitergeht. Eine Zeit lang werden wir größere Lerngruppen zur Einhaltung der Abstandsregeln noch auf zwei Klassenräume aufteilen und genügend Lehrer\*innen dafür bereitstellen können. Die große Herausforderung kommt, wenn das räumlich und personell nicht mehr möglich ist. Aber auch dafür werden sich Lösungen finden, zum Beispiel verkürzter Unterricht im „Schichtbetrieb“. Wir sind sehr zuversichtlich, dass unser Kollegium auch diese Situation gut meistern wird!



*Junge (11 Jahre): „Ich habe Angst davor, dass einer in der Gruppe Corona bekommt und wir dann alle in Quarantäne gehen müssen und nicht mehr raus dürfen.“*



Die Bauarbeiten vor dem Haupteingang der Förderschule Die Gute Hand sind fertig. Der Bereich wurde neu gestaltet, modernisiert und ist nun auch barrierefrei.

Markierungen am Boden helfen in der Förderschule Die Gute Hand die notwendigen Abstände einzuhalten.

## Besondere Spender

# Mund-Nasen-Masken für die Stiftung

**Mund-Nasen-Masken sollen helfen, das Coronavirus einzudämmen. Deswegen haben einige Mitarbeitende schon früh begonnen, die sogenannten Alltagsmasken für Betreute, Angehörige und Mitarbeitende herzustellen, wie etwa in den Ambulanten Erziehungshilfen – Büro Köln oder in der im Heilpädagogischen Kinderdorf Biesfeld ansässigen Nähstube. Da die Nähprojekte eine gewisse Alltagsstruktur bieten können, wird zudem gemeinsam mit den Betreuten in den Gruppen genäht. Auch stellen einige Mitarbeitende zu Hause Mund-Nasen-Masken für die Gemeinschaft her.**

Dazu sorgten sich auch Freunde und Förderer um die Gesundheit unserer Betreuten und spendeten Masken: Wir danken zum Beispiel einem ehemaligen Betreuten für seine Verbundenheit sowie dem Team vom CENTERSHOP Kürten, das uns Einweg-Masken gespendet hat. Wir bedanken uns auch bei Maud Bermann, die den Erlös ihres Verkaufs von selbst genähten Mund-Nasen-Masken an das Familienzentrum Die Gute Hand gespendet hat.

Unser Dank gilt ebenfalls dem Netzwerk Fluchtpunkt Kürten. Durch seine gute Vernetzung und Koordinierungsarbeit und dank des Geschicks der Nähhelferinnen konnten mehrere selbst genähte Mund-Nasen-Masken verteilt werden. Unter Anleitung der 85-jährigen Schneiderin im Unruhestand, Leni Strunk, wurden mittlerweile schon über 1.000 Alltagsmasken hergestellt.



*Ein herzliches Danke an den CENTERSHOP Kürten, das Netzwerk Fluchtpunkt Kürten und das Kooperationsprojekt „Leben mit dem Tod – Trauernde Familien begleiten“. (von oben)*

Sie kamen verschiedenen Institutionen zugute, so auch unserer Stiftung.

Über die digitale Plattform „Maskmaker“ hat die Stiftung Die Gute Hand ebenfalls 500 angefragte Mund-Nasen-Masken aus ganz Deutschland von Einzelspender\*innen erhalten.

Seit vielen Jahren veranstaltet das Kooperationsprojekt „Leben mit dem Tod – Trauernde Familien begleiten“ Nähworkshops für betroffene Familien im Institut Dellanima in Bergisch Gladbach. Aufgrund der aktuellen Situation wurden aus den Kleidungsstücken von Verstorbenen statt Kissen, Taschen, Teddybären oder ähnliches nun Stoffmasken für Bedürftige hergestellt – mittlerweile mehr als 700 Stück. Dankbar für die Unterstützung ist auch Haus Nazareth Leverkusen, das davon 150 Masken erhalten hat.

## Herzlichen Dank unseren Spendern ...

### ... für die Stiftung Die Gute Hand

Martin Soell  
Bildungsspender  
Projekton Immobilien GmbH

### ... Kreis der Freunde und Förderer

Christine Jüngst  
Lars Klarhof  
Cornelia und Klaus Syring  
Dr. Karl-Heinz Vogt  
Willi Hoffsuemmer  
Jörg Nadebusch  
Torsten Nadebusch  
Haeger Wohnkultur GmbH  
Retz Architekten PartGmbH  
Dieter Müller

Bernhard Lubeley  
Heribert Klein  
Alexander Seeling  
Hedwig Müllejans  
Dr. Achim Büchner  
Christiane Doben  
Daniel Schmidt  
Roberto Heider  
Albert Klein KFZ GmbH  
Anne und Heinrich Hölzl

### ... für das Heilpädagogische Kinderdorf Biesfeld

Eleonore Käthe Brück  
Hans-Gert Fussbroich  
Konrad Wilms

Monika und Karl-Heinz Cremer  
Erwin Schäfer  
Christa und Josef Dahl  
Olaf Schmitz  
Hildegard Anders

### ... für Haus Nazareth Leverkusen

Spender\*innen anlässlich des 60. Geburtstages von Martin Söll

### ... für den Wohnverbund Haus Agathaberg

Lore Wieland

### ... für die Ambulanten Dienste

Aktion Weltkinderhilfe

**Auch an alle Sachspender ein herzliches Dankeschön!**

